

Festpreise alternativ zu höheren Strompreisen

len **Schneverdingen**. Die Stadtwerke Schneverdingen bieten parallel zu der zum 1. März wirksam werden Strompreiserhöhung um durchschnittlich 1,5 Cent netto pro Kilowattstunde einen neuen Festpreistarif an. Geschäftsführer Günter Salewski, Aufsichtsratsvorsitzender Fritz-Ulrich Kasch und Prokurist Friedhelm Freytag erläuterten das neue Modell am Freitag.

Der neue Tarif Schneverdingen City 34 führt zwar auch ab dem 1. März zu Preiserhöhungen, allerdings nur um 0,7 Cent netto pro Kilowattstunde. Der Kunde hat den Vorteil, dass die Stadtwerke eine Preisgarantie von 12, 24 oder 34 Monaten gewähren.

Der Festpreistarif ist die preisgünstigste Tarifvariante der Stadtwerke. Der Durchschnittshaushalt mit einem Verbrauch

von 4000 Kilowattstunden pro Jahr spart gegenüber den anderen zum 1. März erhöhten Tarifen 37,71 Euro pro Jahr. Diese Ersparnis kann sich in Zukunft noch erhöhen, da Preissteigerungen durch eine steigende EEG-Umlage (Erneuerbare-Energien-Gesetz) nicht ausgeschlossen werden können.

Aufsichtsratschef Fritz-Ulrich Kasch spricht zwar davon, dass ein gewisses Risiko bestehen bleibt, da unklar sei, ob die Strompreise künftig steigen oder fallen. „Die Lebenserfahrung sagt aber, dass die Preise steigen.“

Die Stadtwerke teilten zudem mit, dass die seit dem 1. November 2009 gültigen Erdgaspreise mindestens bis zum Ende dieser Heizperiode (31. März) konstant bleiben. ► Seite 5

Stadtwerke betreten Neuland

Neuer Festpreisstromtarif der Stadtwerke Schneverdingen gilt wahlweise für 12, 24 oder 36 Monate

len **Schneverdingen**. Mit dem neuen Festpreistarif (siehe Seite 1) betreten die Stadtwerke Schneverdingen Neuland. Möglich wurde der Tarif Schneverdingen City 34 dadurch, dass die Stadtwerke günstig Strommengen eingekauft haben, die sie jetzt den Kunden aus der Heideblütenstadt weitergeben wollen. Damit erhalten die Kunden eine längerfristige Preisgarantie. Der Kunde kann zwischen verschiedenen Zeiträumen – nämlich 12, 24 oder 34 Monaten – wählen, wobei immer der gleiche Strompreis und ein Grundpreis abgerechnet werden. Maximal wird der Festpreis also bis Ende 2012 garantiert. Alle Kunden der Stadtwerke Schneverdingen, die bereits am Donnerstag ein Informationsschreiben über den neuen Tarif und die Strompreiserhöhung erhalten haben, bekommen dazu in den nächsten Tagen ein Vertragsangebot.

Geschäftsführer Günter Salewski erläuterte am Freitagmorgen, dass den Energieversorgern 20 Einkaufszeitpunkte pro Jahr zur Verfügung stünden, an denen sie je 5 Prozent ihrer Strommenge einkaufen könnten. Die Stadtwerke haben ihren Strom für die Jahre 2010 und 2011 laut Salewski bereits gekauft. Somit gebe es eine ausreichende Grundlage für diesen Tarif. Salewski schränkte ein, dass es eine Kündigungsmög-

lichkeit gibt, da der Gesetzgeber Stromfestpreise von maximal zwei Jahren erlaube. Diese Kündigungsmöglichkeit stehe aber auch den Stadtwerken zu.

Aufsichtsratschef Fritz-Ulrich Kasch versicherte, dass die Stadtwerke eine verlässliche Versorgung gewährleisten wollten. „Wir wollen nicht spekulieren.“ Für Kasch und den Aufsichtsrat ist es Ziel, die Stadtwerke als örtlichen Versorger zu behalten, damit weiter Einfluss auf die Infrastruktur ausgeübt werden kann, zudem Gewinne vor Ort bleiben.

Grund für die höheren Preise

Grund für die zum 1. März steigenden Strompreise – durchschnittlich um 1,5 Cent netto pro Kilowattstunde – sind die um ein Cent höheren Umlagesätze nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) sowie die um 0,5 Cent höheren Preise für den Strom und die Netzentgelte, so Salewski.

Der Stadtwerke-Geschäftsführer erläuterte, dass in Zeiten von Klimaschutz und nachhaltiger Rohstoffnutzung das Augenmerk verstärkt auf den Einsatz erneuerbarer Energien gelenkt werde. Dieser Trend habe sich auch in Schneverdingen abgezeichnet. So gab es im vergangenen Jahr allein im Bereich der Photovoltaikanlagen



Den neuen Strompreistarif Schneverdingen City 34 stellen (von links) Geschäftsführer Günter Salewski, Aufsichtsratsvorsitzender Fritz-Ulrich Kasch und Prokurist Friedhelm Freytag von den Stadtwerken Schneverdingen vor.

Foto: len

einen Zuwachs von 54 Anlagen und damit fast einem Megawatt installierter Leistung. In den Vorjahren war durchschnittlich ein Plus von 11 Anlagen und 87 Kilowatt installierter Leistung pro Jahr zu verzeichnen.

Der Gesetzgeber unterstützt die Energiewende mit dem Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz (KWKG). Bis 2009 wurde über den Strompreis bei allen Endverbrauchern eine unternehmensspezifische EEG-Umlage erhoben.

Da das bisherige Umlagesys-

tem für die EEG-Umlage dem stetig zunehmenden Anteil an Strom aus Erneuerbaren Energien nicht mehr gewachsen war, gab es zum 1. Januar 2010 eine grundlegende gesetzliche Änderung, erläutert Salewski. So würden die Umlagesätze künftig bundeseinheitlich festgelegt – von derzeit rund 1 Cent/Kilowattstunde auf mehr als 2 Cent/Kilowattstunde zuzüglich Mehrwertsteuer.

Das Festpreisangebot der Stadtwerke Schneverdingen – die Stadtwerke Böhmetal in Walsrode haben einen ver-

gleichbaren Tarif – stellt die preisgünstigste Vertragsvariante gegenüber den ab 1. März gültigen Allgemeinen Tarifpreisen oder dem Sondervertrag „Schneverdingen City“ dar.

Festpreise als Mittel der Kundenbindung könnten theoretisch auch eine Rolle spielen, doch erläuterte Prokurist Friedhelm Freytag, dass nur 300 Schneverdinger Haushalte, also etwa drei Prozent – den Strom von anderen Anbietern erhielten. Viele würden schnell zurückkommen, weil sie den Service vor Ort vermissen.

Strom wird ab März teurer

Stadtwerke Schneverdingen stellen neuen Festpreis-Tarif vor

SCHNEVERDINGEN (mk). Kunden der Schneverdinger Stadtwerke müssen vom 1. März dieses Jahres an mehr für Strom bezahlen. Der Preis wird durchschnittlich um 1,5 Cent netto pro Kilowattstunde angehoben. Grund sind laut Stadtwerke-Geschäftsführer Günter Salewski eine höhere Umlage im Rahmen des Erneuerbare Energien Gesetzes (EEG) und eine Erhöhung vorgelagerter Netzentgelte. Der Geschäftsführer sowie Aufsichtsratsvorsitzender Fritz-Ulrich Kasch und Stadtwerke-Prokurist Friedhelm Freytag informierten am vergangenen Freitag über die Preisanpassung, aber auch über ein neues Preismodell namens „Schneverdingen City 34“. Kunden, die sich für diesen Tarif entscheiden, haben laut Salewski die Möglichkeit, ihren Strompreis vom 1. März dieses Jahres an für einen Zeitraum von zwölf, 24 oder sogar 34 Monaten festzuschreiben und auf diese Weise Geld zu sparen.

In Zeiten von Klimaschutz und nachhaltiger Rohstoffnutzung richtet sich das Augenmerk verstärkt auf den Einsatz erneuerbarer Energien. Auch bei den Stadtwerken Schneverdingen habe sich im vergangenen Jahr ein Trend abgezeichnet, der auch bundesweit zu beobachten gewesen sei, berichtet Freytag. So sei im Jahr 2009 allein im Bereich der Photovoltaikanlagen ein Zuwachs von 54 Anlagen und damit fast einem Megawatt installierter Leistung zu verzeichnen gewesen. In den Vorjahren habe es durchschnittlich lediglich ein Plus von elf Anlagen und 87 Kilowatt installierter Leistung pro Jahr gegeben. Von Seiten des Gesetzgebers werde die Unterstützung dieser Anlagen über das EEG und das KraftWärme-Kopplungsgesetz (KWKG) auf eine Basis gestellt, die es zu finanzieren gelte.

„Bis 2009 wurde über den Strompreis bei allen Endverbrauchern eine unternehmensspezifische EEG-Umlage erhoben. Da das bisherige Umlagesystem für die EEG-Umlage dem stetig zunehmenden Anteil an Strom aus erneuerbaren Energien nicht mehr gewachsen war, gab es hier zum 1. Januar 2010 eine grundlegende gesetzliche Änderung. Unter anderem werden die Umlagesätze



Stadtwerke-Geschäftsführer Günter Salewski, Aufsichtsratsvorsitzender Fritz-Ulrich Kasch und Prokurist Friedhelm Freytag (v.li.).

zukünftig bundeseinheitlich festgelegt“, so Freytag. In Zahlen bedeute dies eine Veränderung von derzeit rund einem Cent pro Kilowattstunde auf mehr als zwei Cent pro Kilowattstunde - zuzüglich Mehrwertsteuer. Die Stadtwerke Schneverdingen müßten aufgrund dieser Anhebung und der Erhöhung vorgelagerter Netzentgelte ihre Strompreise zum 1. März des Jahres anpassen. Über diese Preiserhöhung habe das Unternehmen seine Kunden bereits per Post informiert.

Neben den bekannten Stromtarifen bieten die Stadtwerke Schneverdingen nun erstmals einen Festpreis für die Stromversorgung an. „Damit erhalten die Kunden eine längerfristige Preisgarantie. Der Kunde kann zwischen verschiedenen Zeiträumen - nämlich 12, 24 oder 34 Monaten - wählen, wobei immer der gleiche Strompreis und ein Grundpreis abgerechnet wird“, erläutert Freytag.

Die Stadtwerke haben bereits für 2010 und 2011 Strom eingekauft und

sind derzeit dabei, dies auch für 2012 zu tun. Das neue Preismodell könne angeboten werden, „weil wir in Absprache mit dem Aufsichtsrat günstig eingekauft haben. Wir wollen mit dem Tarif „Schneverdingen City 34“ zeigen, daß wir uns im Wettbewerb behaupten können“, erklärt Salewski. Das betont auch Aufsichtsratsvorsitzender Fritz-Ulrich Kasch. Schließlich sei es politischer Konsens, die Stadtwerke mit ihrer Infrastruktur als Versorger vor Ort zu erhalten. Und das gehe nur, „wenn die Stadtwerke wettbewerbsfähig sind.“

Alle Kunden der Stadtwerke Schneverdingen erhalten in den nächsten Tagen per Post ein Vertragsangebot für den Tarif „Schneverdingen City 34“. Wer sich dafür entscheidet, soll eine Preiserhöhung von lediglich 0,7 Cent pro Kilowattstunde festgeschrieben bekommen und fährt damit angesichts der Erhöhung von durchschnittlich 1,5 Cent netto pro Kilowattstunde natürlich besser. Das Festpreisangebot der Stadtwerke Schneverdingen ist laut

Freytag die preisgünstigste Vertragsvariante gegenüber den ab 1. März 2010 gültigen allgemeinen Tarifpreisen oder dem Sondervertrag „Schneverdingen City“. So könne ein Durchschnittshaushalt mit 4.000 Kilowattstunden im Jahr im Vergleich zu den Preisen ab 1. März immerhin 37,71 Euro jährlich sparen. Diese Ersparnis könne sich in der Zukunft noch erhöhen, „da Preissteigerungen auch durch eine steigende EEG-Umlage nicht ausgeschlossen werden können.“

Darüber hinaus gibt es auch weiterhin die bekannten Produkte „Schneverdingen City“ sowie den allgemeinen Tarif der Grundversorgung und „NaturWatt“-Strom. Freytag weist ferner darauf hin, daß die seit dem 1. November 2009 gültigen Erdgaspreise mindestens bis zum Ende der aktuellen Heizperiode, also bis zum 31. März 2010, konstant bleiben werden. Auf dem Heizölsektor seien hingegen in der derzeitigen Kältephase steigende Preise zu verzeichnen.